

Prof. Dr. Alfred Toth

Substitutionen von Quartieren

1. Der Begriff des Quartiers ist natürlich kein systemtheoretischer. Wenn das elementare System seit Toth (2012) durch $S^* = [S, U]$ definiert wird, können wir jedoch vermöge Selbsteinbettung eine Hierarchie der Form $S^{**} = [S^*, U]$, $S^{***} = [S^{**}, U]$, usw. bilden. Quartiere sind somit mehr oder weniger konventionell, d.h. semiotisch und nicht ontisch, d.h. nicht-notwendig objektsyntaktisch, objektsemantisch oder objektpragmatisch definierte Stufen innerhalb dieser Systemhierarchie. Da genauere Untersuchungen hierzu vollkommen fehlen, zeigen wir die Substitution des ehemaligen Zürcher Stadtquartiers zwischen Birmensdorfer-, Straßburger- und Zweierstraße, ausgehend von einem eliminierten thematischen System eines Restaurants, denn es sind bzw. waren die Restaurants, welche neben den Kirchen die Quartiere prägten, d.h. Schnittstellen alle drei objektgrammatischen Ebenen darstellten.

2.1. Das ehemalige Hotel-Rest. Blume

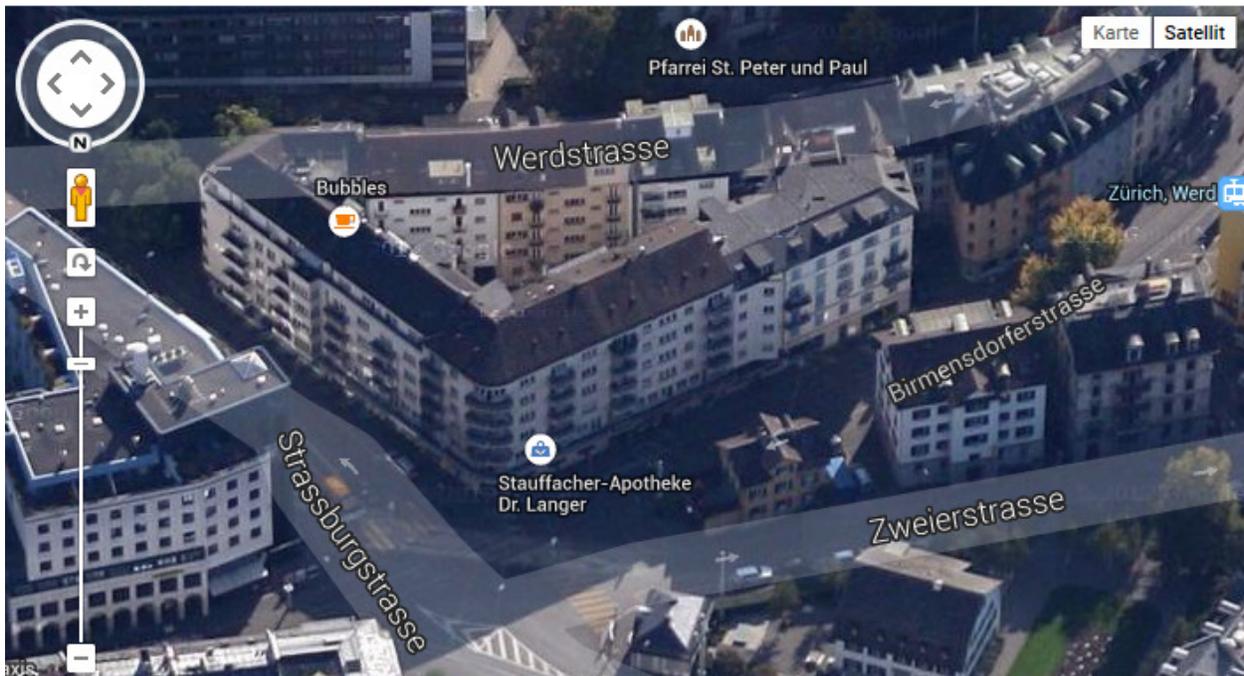


Ehem. Hotel Blume, Birmensdorferstr. 7, 8004 Zürich



Stadtplanausschnitt von 1900

2.2. Die heutige Situation



2015

Der folgende Planausschnitt zeigt die Überblendung der systemtheoretischen Situationen in den Jahren 1900 und 2012. Rot markiert ist wiederum das ehem. Hotel-Rest. Blume.



1900 u. 2012

Wie man erkennt, wurde ein ganzes Quartier abgerissen und im wesentlichen durch einen einzigen Systemkomplex ersetzt, der zudem nicht über die hierarchische Systemstufe S^{**} hinausgelangt. Vor allem aber definiert dieser quasi-trigonale Komplex einen großen Innenhof als privatives Nullsystem, wo also ursprünglich einzelne Systeme der Stufe S^* gestanden hatten. Dadurch wurde somit öffentlicher in privaten Raum transformiert, ontisch durch Unzugänglichkeit von S^{**} aus determiniert. Da sich S , S^{**} , S^{***} übersummativ verhalten, bedeutet der Ersatz einer großen Menge von S^* durch ein einziges S^{**} eine ontische Reduktion, dasselbe gilt in Sonderheit für die Substitution von ontischer Substanz durch Nicht-Substanz. Solche Transformationen stellen also gegenüber der Ausgangssituation Komplexionen dar, welche sowohl ontisch als auch semiotisch durch degenerative Prozesse ausgezeichnet sind, da inessive Einzelsysteme durch adessive Systemkomplexe und inessive Umgebungen von Einzelsystemen durch exessive Umgebungen von Systemkomplexen ersetzt werden.

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, Bd. 6/1-4, 2012

17.3.2015